

55710 - Praxisbezüge im Schwerpunkt Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit

55710 - Reference To Practice in The Field Of Health- Related Social Work

General information	
Module Code	55710
Unique Identifier	PraxBezSchwB-01-BA-M
Module Leader	Prof.Dr. Backhaus, Olaf (olaf.backhaus@haw-kiel.de) Prof. Dr. Wittmann, Linus (linus.wittmann@haw-kiel.de) Prof.Dr. Friege, Lars (lars.friege@haw-kiel.de)
Lecturer(s)	
Offered in Semester	Wintersemester 2025/26
Module duration	2 Semester
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch
Recommended for international students	Yes
Can be attended with different study programme	No

Curricular relevance (according to examination regulations)
Study Subject: B.A. - BASA 21/22 - Soziale Arbeit (PO 2021/2023 V7) Study Focus: Rehabilitation und Gesundheitswesen Module type: Wahlmodul Semester: 5 , 6

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden kennen exemplarisch Handlungsfelder und Interventionsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit im Bereich von Rehabilitation und Gesundheitswesen. Sie verfügen über Kompetenzen im Umgang mit Zielgruppen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die durch chronische Erkrankungen oder Behinderungen beeinträchtigt sind. Sie kennen die Erfordernisse, die sich für die Soziale Arbeit im Umgang mit diesen verschiedenen Adressaten ergeben und können entsprechende Problemlagen und Praxissituationen reflektieren. Sie lernen konkreten Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit durch die gezielte Betrachtung von Praxisfeldern kennen und verknüpfen Wissensbestände aus dem Studium zur Identifizierung der unterschiedlichen Interessen und Bedarfe der wesentlichen beteiligten Personen und Organisationen bzw. Institutionen.

<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> -zentrale Aufgaben und Interventionsmöglichkeiten in konkreten Handlungsfeldern wie der (Gemeinde-) Psychiatrie, betrieblichen Sozialarbeit, Suchthilfe und medizinischen Rehabilitation ableiten -Interventionen zur sozialen Sicherung, sozialen Unterstützung und subjektiven Kompetenzentwicklung bei gesundheitlichen Einschränkungen konkret in den genannten Praxisfeldern entwickeln und fallbezogen umsetzen -fachliche Zugänge Sozialer Arbeit anhand des Qualifikationsrahmens 6.0 (Fachbereichstag Soziale Arbeit) und des Qualifikationskonzeptes gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit (QGSA) entwickeln und organisationsbezogen einbinden
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> -konkrete Aufgaben und Beiträge Sozialer Arbeit in den genannten Handlungsfeldern bei chronischen Erkrankungen und Behinderung plausibel präsentieren -konkrete Interventionsmöglichkeiten Sozialer Arbeit bei chronischen Erkrankungen und Behinderungen über die Nutzung von sozialer Diagnostik, Interventionsmethoden und Evaluation fallbezogen entwickeln -Interventionsstrategien in Organisationen einbinden -epidemiologische Sachverhalte aus Gesundheits- und Sozialberichterstattungen für sozialräumliche Strategien Sozialer Arbeit bei psychischen Störungen, Abhängigkeitserkrankungen und bei gesundheitlichen Störungen im Kindes- und Jugendalter bereitstellen
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> -begründen ihre eigenen fachlichen Kompetenzen in der Fallarbeit nicht nur normorientiert, sondern auch über empirische und theoretische Erkenntnisse in den genannten Handlungsfeldern -orientieren sich in ihrer fachlichen gesundheitsbezogenen Ausrichtung an dem Tripelmandat und leiten konkrete Dimensionen für die genannten Handlungsfelder ab -können ethische Dilemmata im Zusammenhang mit psychischen Störungen, Abhängigkeitserkrankungen und bei gesundheitlichen Störungen im Kindes- und Jugendalter erkennen, daraus ethisch reflektiert korrekte Entscheidungen für die Fallarbeit ableiten -können in multiprofessionellen Teams die konkreten fachlichen Zugänge Sozialer Arbeit argumentativ vertreten

Content information	
Content	Grundlagen der Klinischen Sozialarbeit / clinical social work (csw), Motivierende Gesprächsführung, Sucht-, Angst- und Zwangserkrankungen, Achtsamkeitsbasierte Interventionen, Beziehungsgestaltung
Literature	<p>Bischkopf, J., Deimel, D., Walther, Ch. & Zimmermann, R.-B. (Hg.). (2023). Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Lehrbuch. Köln: Psychiatrie Verlag.</p> <p>Bischkopf, J. & Friege, L. (2022). Soziale Arbeit in psychiatrischen Arbeitsfeldern. In: Bieker, R. & Niemeyer, H. (Hg.): Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit. (S. 221-231). 2. vollständig überarb. Auflage. Reihe „Grundwissen Soziale Arbeit“ Band 6. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Dettmers, S. & Bischkopf, J. (Hg.). (2021). Handbuch gesundheitsbezogene Soziale Arbeit. 2., aktualisierte Auflage. München: Ernst Reinhardt Verlag.</p>

Courses

Elective Course(s)

The following table lists the available elective courses for this module.

- [5.52.50.11 - Störungsspezifische Beziehungsgestaltung - Page: 12](#)
- [5.52.50.26 \(5.25.47\) - Psychische Störungen bei geistiger Behinderung - Page: 8](#)
- [5.57.10.10 - Praxisbezüge Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen - Page: 14](#)
- [5.57.10.11 - Praxisbezüge Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit mit Erwachsenen - Page: 9](#)
- [5.57.10.12 - Praxisbezüge Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit bei Suchtstörungen - Page: 15](#)
- [5.57.10.51 \(5.52.50.19\) - Methodenworkshop Motivierende Gesprächsführung: Grundlagen und Vertiefung - Page: 11](#)
- [5.57.10.52 \(5.52.50.21\) - Achtsamkeitsbasierte Interventionen: Grundlagen und Anwendung - Page: 5](#)
- [5.57.10.55 \(5.52.50.29\) - Suchtprävention - Page: 7](#)
- [5.57.10.56 - Beratung mit ACT - Page: 6](#)
- [DCA - Diabetes bei Kindern und Jugendlichen - Page: 10](#)

Workload

Number of SWS	8 SWS
Credits	10,00 Credits
Contact hours	96 Hours
Self study	204 Hours

Module Examination

Examination prerequisites according to exam regulations	None
55710 - Portfolioprfung	Method of Examination: Portfolioprfung Weighting: 0% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: No Graded: No Remark: Die Prfung findet semesterbegleitend statt.

Miscellaneous	
Miscellaneous	<p>Das Modul schließt mit einer Portfolioprüfung ab. Das Portfolio muss einer der drei Ausrichtungen im Schwerpunkt gesundheitsbezogener Soziale Arbeit folgen und daher bestimmte Veranstaltungen beinhalten:</p> <p>1) Kinder und Jugendliche: Das Portfolio muss die Übung Praxisbezüge der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Prof. Backhaus) und drei weitere Wahllehrveranstaltungen beinhalten.</p> <p>2) Sucht: Das Portfolio muss die Übungen Praxisbezüge der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit bei Suchtstörungen 1 (immer im SoSe) UND Praxisbezüge der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit bei Suchtstörungen 2 (immer im WiSe) (beide Prof. Wittmann) und zwei weitere Wahllehrveranstaltungen beinhalten.</p> <p>3) Erwachsene: Das Portfolio muss die Übungen Praxisbezüge der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit bei Erwachsenen 1 (immer im SoSe) UND Praxisbezüge der Gesundheitsbezogenen Sozialen Arbeit bei Erwachsenen 2 (immer im WiSe) (beide Prof. Friege) und zwei weitere Wahllehrveranstaltungen beinhalten.</p>

Course: Achtsamkeitsbasierte Interventionen: Grundlagen und Anwendung

General information	
Course Name	Achtsamkeitsbasierte Interventionen: Grundlagen und Anwendung Mindfulness-based interventions: basics and application
Course code	5.57.10.52 (5.52.50.21)
Lecturer(s)	Prof.Dr. Backhaus, Olaf (olaf.backhaus@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Content information	
Content	Der Begriff Achtsamkeit („Mindfulness“) steht im Mittelpunkt einer Gruppe relativ neuer kognitiv-behavioraler Interventionskonzepte. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Akzeptanz- und Commitmenttherapie nach Steven Hayes (ACT). ACT-basierte Interventionen liegen für Suchterkrankungen, Angst, Burnout, chronische Schmerzen oder Erziehungsberatung vor. Im Rahmen des Seminars werden zentrale Behandlungsprozesse des Ansatzes kompetenzorientiert erarbeitet. Hierzu gehören u. a. Achtsamkeit, Akzeptanz und kognitive Defusion. Darauf aufbauend werden Fallbeispiele besprochen und Interventionskonzepte für Erwachsene und Kinder praxisnah eingeübt.
Literature	Boone (2014): Mindfulness and Acceptance in Social Work Greco (2011): Akzeptanz und Achtsamkeit in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie Wengenroth (2017): Therapie-Tools Akzeptanz- und Commitmenttherapie

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Beratung mit ACT

General information	
Course Name	Beratung mit ACT Counselling with ACT
Course code	5.57.10.56
Lecturer(s)	Prof.Dr. Backhaus, Olaf (olaf.backhaus@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome	
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>	
wird im Seminar bekannt gegeben	
wird im Seminar bekannt gegeben	
wird im Seminar bekannt gegeben	
wird im Seminar bekannt gegeben	

Content information	
Content	<p>Im Mittelpunkt des Seminars steht die Akzeptanz- und Commitmenttherapie (kurz ACT) von Steven Hayes. ACT gehört (neben DBT oder Metakognitivem Training) zu den aktuellen achtsamkeitsbasierten Interventionen zur Förderung psychischer Flexibilität. Interventionskonzepte liegen für verschiedene Handlungsfelder der Sozialen Arbeit (Sucht-, Angsterkrankungen, Burnout, chronische Schmerzen oder Erziehungsberatung) vor.</p> <p>Im Rahmen des Seminars werden zentrale Behandlungsprozesse des Ansatzes kompetenzorientiert erarbeitet. Hierzu gehören u. a. Achtsamkeit, Akzeptanz oder kognitive Defusion. Durch Fallbeispiele und interaktive Übungen wird das Seminar praxisnah gestaltet, um die Teilnehmer*innen optimal auf die Praxis vorzubereiten.</p> <p>Das Seminar eignet sich insbesondere für Studierende, die Ihre Kompetenzen in der gesundheitsbezogenen Beratungsarbeit erweitern wollen.</p>
Literature	wird im Seminar bekannt gegeben

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Seminar	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Suchtprävention

General information	
Course Name	Suchtprävention Drug Abuse Prevention
Course code	5.57.10.55 (5.52.50.29)
Lecturer(s)	Hinz, Thorsten (thorsten.hinz@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome	
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>	
wird im Seminar bekannt gegeben.	
wird im Seminar bekannt gegeben.	
wird im Seminar bekannt gegeben.	
wird im Seminar bekannt gegeben.	

Content information	
Content	Die Teilnahme an dem Seminar hat die Auseinandersetzung mit allen wichtigen Aspekten des Themas „Sucht“ insbesondere aus dem Blickwinkel der Prävention zum Ziel. Das Seminar ist eine Grundlagen-Ausbildung, die wesentliche Inhalte zum Basis-Wissen der Suchtentstehung und zu elementaren Methoden der Suchtprävention vermittelt und damit eine solide Basis für die spätere berufliche Arbeit in diesem spannenden Tätigkeitsfeld schafft. Die verschiedenen Themenschwerpunkten werden von unterschiedlichen Fachreferierenden der Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein (LSSH) vorgestellt, so dass hohe fachliche Expertise aber auch Abwechslung durch die diversen Vortragenden garantiert ist.
Literature	wird im Seminar bekannt gegeben.

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Seminar	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Psychische Störungen bei geistiger Behinderung

General information	
Course Name	Psychische Störungen bei geistiger Behinderung mental disorders in intellectual disability
Course code	5.52.50.26 (5.25.47)
Lecturer(s)	Kosmahl, Michael (michael.kosmahl@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
siehe Modulebene
siehe Modulebene
siehe Modulebene
siehe Modulebene

Content information	
Content	Daten, Fakten, Zahlen zum Thematik geistige Behinderung und psychische Störung Behandlung von Menschen mit seelischen Erkrankungen bei geistiger Behinderung im psychiatrischen Krankenhaus Rickling Vorstellung verschiedener Störungsbilder im Kontext geistiger Behinderung Was ist eine geistige Behinderung ? Was ist eine psychische Störung ? Welche notwendigen Folgerungen für sozialpädagogische Unterstützung können wir ziehen? Tipps und Tricks im Umgang mit Menschen mit geistiger und psychischer Behinderung Umgang mit herausforderndem Verhalten in der Betreuung und Begleitung kurz: BTHG "Fluch und Segen"

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Praxisbezüge Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit mit Erwachsenen

General information	
Course Name	Praxisbezüge Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit mit Erwachsenen Practical Applications: Health-Related Social Work with Adults
Course code	5.57.10.11
Lecturer(s)	Prof.Dr. Friege, Lars (lars.friege@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
siehe Modulebene
siehe Modulebene
siehe Modulebene
siehe Modulebene

Content information	
Content	<ul style="list-style-type: none"> - Spezielle Zielgruppen: LangzeitpatientInnen, Menschen mit Mehrfachproblematiken, Menschen mit alterspsychiatrischen Erkrankungen, Komorbidität, Psychische Erkrankungen bei MigrantInnen; - Spezielle Gesetze und Instanzen, die für die Soziale Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen von Bedeutung sind; - Soziale Arbeit in der Rehabilitation und neue Formen individueller Hilfen

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Seminar	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Diabetes bei Kindern und Jugendlichen

General information	
Course Name	Diabetes bei Kindern und Jugendlichen Diabetes in children and adolescents
Course code	DCA
Lecturer(s)	
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome	
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>	
wird bekannt gegeben	
wird bekannt gegeben	
wird bekannt gegeben	
wird bekannt gegeben	

Content information	
Content	wird bekannt gegeben
Literature	wird bekannt gegeben

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Methodenworkshop Motivierende Gesprächsführung: Grundlagen und Vertiefung

General information	
Course Name	Methodenworkshop Motivierende Gesprächsführung: Grundlagen und Vertiefung Motivational Interviewing
Course code	5.57.10.51 (5.52.50.19)
Lecturer(s)	Prof.Dr. Backhaus, Olaf (olaf.backhaus@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Nach der Teilnahme der Veranstaltung kennen die Studierenden die Grundhaltung, Prozesse sowie Techniken der Motivierenden Gesprächsführung. Sie entwickeln die Fähigkeit zentrale Techniken in der Beratung kontextbezogen anzuwenden. Auch können die Teilnehmer*innen persönliche Veränderungsprozesse besser reflektieren und steuern.

Content information	
Content	Inhaltlicher Ausgangspunkt des Seminars ist die Frage, wie wir die Zusammenarbeit mit unmotivierten Klient*innen gestalten können. Der amerikanische Psychologe William Miller und sein britischer Kollege Steven Rollnick entwickelten aus der Praxis der Arbeit mit Suchtkranken, die häufig als unmotiviert und widerständig gelten, das Konzept der Motivierenden Gesprächsführung (engl. Motivational Interviewing, kurz MI). Der Ansatz hat sich - über den Suchtbereich hinaus - zu einem zentralen Beratungskonzept der Sozialen Arbeit entwickelt. Anwendungsmöglichkeiten liegen neben der Suchtkrankenhilfe für Berufsfelder wie Erwachsenenpsychiatrie, Kinderrehabilitation oder der Jugendhilfe vor. Zielgruppe des Ansatzes sind Jugendliche und Erwachsene. Nach einer kurzen theoretischen Einführung werden einzelne Techniken des Ansatzes interaktiv eingeübt.

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Störungsspezifische Beziehungsgestaltung

General information	
Course Name	Störungsspezifische Beziehungsgestaltung Disorder-specific aspects of the client-helper relationship
Course code	5.52.50.11
Lecturer(s)	Prof. Dr. Bischkopf, Jeannette (jeannette.bischkopf@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen charakteristische Veränderungen in der Kommunikation bei psychischen Störungen - können Kenntnisse der Besonderheiten in der Kommunikation auf spezifische Beispielsituationen aus verschiedenen sozialpsychiatrischen Kontexten anwenden - kennen Möglichkeiten, auf herausforderndes Verhalten im Kontext psychischer Krisen zu reagieren und können diese anwenden - kennen Möglichkeiten der Krisenintervention und das Prinzip des "Offenen Dialogs", einer Methode der bedürfnisangepassten Behandlung von Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen - können die Bedeutung der Beziehungsgestaltung für Hilfeprozesse fachlich begründen und auf theoretische Diskurse und Wirksamkeitsbelege beziehen - verfügen über vertiefte Kenntnisse zu ausgewählten Störungsgruppen wie Schizophrenie und Borderlinestörung

Content information	
Content	<p>Die Übung stellt störungsbezogene Aspekte der Beziehungsgestaltung und Gesprächsführung in den Mittelpunkt. Psychische Störungen gehen mit charakteristischen Veränderungen in der Kommunikation einher: z.B. kann der Kontakt mit depressiven Klienten von Rückzug, Negativität, Klagen oder Gereiztheit geprägt sein. Klienten mit der Diagnose einer Borderline-Persönlichkeitsstörung stehen im Verdacht, Schwachpunkte ihres Gegenübers besonders sensibel erkennen und nutzen zu können und gezielt zu manipulieren. Der Kontakt zu Klienten in psychotischen Krisen hingegen kann durch Wahnwahrnehmung und Halluzinationen nahezu unmöglich erscheinen. Die Kenntnis der Symptome oder diagnostischen Kategorien allein gibt jedoch für den tatsächlichen Umgang in den jeweiligen Gesprächssituationen wenig Anhaltspunkte. Hier setzt die Übung an, indem die Beziehungsgestaltung anhand von Beispielen in konkreten Situationen auf störungsbezogene Aspekte hin untersucht und geübt werden soll.</p>

Literature	<p>Bischkopf, Jeannette; Lütjen, Reinhard (2023): Beziehungsaufbau und Beziehungsgestaltung. In: Bischkopf, Jeannette u.a. (Hg.): Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Lehrbuch. Köln: Psychiatrie-Verlag, S. 230-248.</p> <p>Einck, Michael; Haltenhof, Horst (2022). Beziehungsgestaltung mit suizidgefährdeten Menschen. Köln: Psychiatrie-Verlag.</p> <p>Hammer, Matthias; Plöb, Irmgard (2020): Irre verständlich: Methodenschätze. Wirksame Ansätze für die Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen. Köln: Psychiatrie-Verlag.</p> <p>Seikkula, Jaakko; Arnil, Tom Erik (2022). Offener Dialog. Die Vielfalt der Stimmen im Netz. Köln: PARANUS im Psychiatrie-Verlag.</p>
-------------------	---

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Übung	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	
	No

Course: Praxisbezüge Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

General information	
Course Name	Praxisbezüge Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Practical Applications: Health-Related Social Work with Children and Adolescents
Course code	5.57.10.10
Lecturer(s)	Prof.Dr. Backhaus, Olaf (olaf.backhaus@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel im Wintersemester
Language	Deutsch

Qualification outcome	
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>	
siehe Modulebene	
siehe Modulebene	
siehe Modulebene	
siehe Modulebene	

Content information	
Content	Im Rahmen der Veranstaltung werden affektive Störungen und Angsterkrankungen bei Kindern und Jugendlichen angesprochen. Hierbei werden Klassifikation, Prävalenz, Erklärungsmodelle und Interventionen im Rahmen der Sozialen Arbeit behandelt

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Seminar	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No

Course: Praxisbezüge Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit bei Suchtstörungen

General information	
Course Name	Praxisbezüge Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit bei Suchtstörungen Practical Applications of Health-Related Social Work in Addiction Disorders
Course code	5.57.10.12
Lecturer(s)	Prof. Dr. Wittmann, Linus (linus.wittmann@haw-kiel.de)
Occurrence frequency	Regular
Module occurrence	In der Regel jedes Semester
Language	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
siehe Modulebene
siehe Modulebene
siehe Modulebene
siehe Modulebene

Content information	
Content	Am Beispiel der legalen Droge Alkohol und einiger Verhaltenssuchte (Spiel-, Arbeits-, Ess- bzw. Magersucht) im Teil A und der illegalen Drogen (Cannabis, Opiate, Kokain) im Teil B werden die Inhalte der Leitveranstaltung vertieft, die Auswirkungen auf die Persönlichkeit, den Leistungsbereich und das soziale Umfeld (Familie, Kinder, Jugendliche, Frauen) beleuchtet. Dabei werden insbesondere die Reaktionen (Co-Abhängigkeit bzw. Illegalität) in ihrer Bedeutung für Devianzprozesse und die sich daraus ergebenden Aufgaben für die Sozialarbeit herausgearbeitet.

Teaching format of this course	
Teaching format	SWS
Seminar	2

Examinations	
Ungraded Course Assessment	No